

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Thanjavur, 26.05.1762-20.12.1762

18. - 20. September 1762

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185104)

nun so und so stehen. Ich habe
 medaner Jodh selbst mit mir. Zu
 hiefu: Ob nicht der 4te zur Welt kommen
 zu Osternsamen des Billens, Linschake
 med gesessene sey. Ich sage: Ich weiß
 ich denn, daß Mohamed ein Prophet sein wird.
 Linschake sey? Ich: Ich weiß in
 Coran. Ich: Aber hat den Coran gemacht
 so Mohamed. Ich: Nicht ich selbst als Prophet
 Linschake, daß es von Gott gekommen, als
 der nicht ist. Ich: Ich weiß nicht mehr.
 Ich: Ich weiß aber den nicht mehr und
 sage, in den von Gott gekommen, und
 Gott hat mich auf den Zungen des
 der großen Wunder. Ich: Ich weiß
 ich weiß der Billigkeit des Tofar
 von Linschake und seinen Linsen von Linschake
 so werden. Ich: Ich weiß nicht den
 Linschake einen Propheten ich Joh. 3. 14. 15.
 Ich: Ich weiß in der Billigkeit.
 v. 18. u. 19. Ich: Ich weiß 5 Fortsetzung der Linschake
 und Linschake werden die von Linschake
 ein Wort von Linschake auf den Linschake
 Gottes gesagt.
 v. 20. Ich: Ich weiß nicht mehr auf
 Linschakeapallig zu Linschake, auf den von Linschake
 Linschake des Linschake werden: Ich
 nicht mehr in Linschake Gottes der
 Linschake Linschake, werden in der Linschake
 Linschake

PM
4. 20391349

October

Wt. Am. Gilt sein unerschöpfliches Geth. & wirkt
mit dem heiligen Geist. ^{Einzel.} Seine ^{einzelnen} Töne,
nach welcher Melodey aber & nicht leicht zu
begreifen. Wenn sie jeder singt, so wird nicht
an der Einheit der Stimme, wie sie sich hören
lassen, nachgeholt. Alleine wenn sie
mit C. nachklingen, so hört man nicht die
andere mit f. noch so hören. Jeder stellt
sich in die Bewegung, nach der sie
sich selbst nachklingen lassen. Diese
Töne aber: so wie auch der Geist unerschöpflich
gewirkt, so werden diese Töne dem Hörenden
nach Matth. 18. vornehmlich und wunderbar
erkennen. Man soll sich nicht
daran verwundern, bis zum 16ten jeder Tag
mit